

Standort des Hauptquartiers (in Teschen in Österreichisch-Schlesien)

Man sieht Heereslieferanten, Offiziere, Prostituierte, Journalisten. Ein Hauptmann des Kriegspressequartiers und ein Journalist treten auf. Man sieht im Hintergrund einen älteren korpulenten Herrn mit Koteletts und Zwicker (Armeeoberkommandant Erzherzog Friedrich), der in jeder Hand einen Marschallsstab trägt von rechts nach links gehen.



Teschen in Österreichisch-Schlesien mit Militär-Kasernen

**HAUPTMANN**

»Voll Verehrung und Liebe blicken wir auf sie, die berufen waren, in unermüdlich heißem Ringen, gleich jenen Helden in der vordersten Front, das Schlachtengeschick zu lenken – «

**DER JOURNALIST**

Moment, die Heerführer sind also genau so viel wie die Helden in der vordersten Front, also wieso?

**DER HAUPTMANN**

Machen S' keine Gspäß, sonst schick ich Ihna selbst an die Front.

**DER JOURNALIST**

Sie – mich?





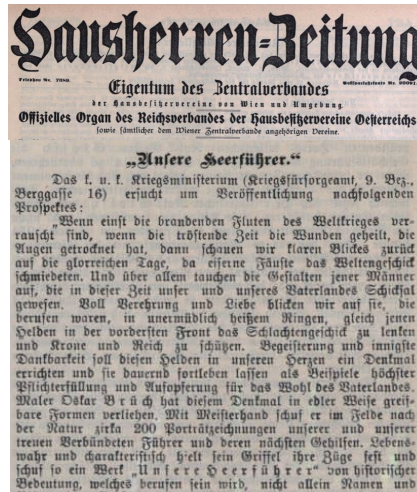
»Bildnisse unserer Heerführer«: Erzherzog Ferdinand Heinrich, Generalstabschef Erich von Falkenhayn, General Karl Freiherr von Pfanzer-Baltin, Kommandant der 1. österreichischen Armee Viktor Dankl, Erzherzog Joseph Ferdinand, Admiral Anton Haus, deutscher Generalstabschef Paul von Hindenburg, deutscher General Erich Ludendorff, Chef des österr. Generalstabs Conrad von Hötzendorf, Major Rudolf Kundmann, Kriegsminister Alexander von Krobatin, König Leopold von Bayern



Armeeoberkommandant Erzherzog Friedrich\*



Erzherzog Friedrichs Marschallstab



»Hausherren-Zeitung«, 15. 8.1915



Kriegsmaler Oskar Bruch\*

**OSKAR BRÜCH** (1869–1943) war österreichischer Porträt- und Militärmaler. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde er offizieller Kriegsmaler im k.u.k. Kriegspressequartier. 1915 gab er eine Sammlung in fünf Mappen mit je 40 Rötzelzeichnungen mit jeweiliger Unterschrift des Portraitierten heraus, die weite Verbreitung fand: »Unsere Heerführer. 200 Porträte. Im Felde nach der Natur gezeichnet.«

#### HAUPTMANN

Also, den Prospekt für das Werk »Unsere Heerführer« – hörn S' zu Dokterl und schau'n S' sich nicht allerweil nach die Menscher um, jetzt is Krieg – also den Prospekt hab ich fertig und jetzt müssen S' ihn wenn noch ein Fehler is, umbessern.

(Er liest vor: »Wenn einst die brandenden Fluten des Weltkrieges verrauscht sind, wenn die tröstende Zeit die Wunden geheilt hat, dann schauen wir klaren Blickes zurück auf die glorreichen Tage, da eiserne Fäuste das Weltgeschick schmiedeten!« Jetzt separate Zeilen, passen S' auf – »Und über allem tauchen die Gestalten jener Männer auf, die in dieser Zeit unser und unseres Vaterlands Schicksal gewesen.« Fett!

»Maler Oskar Bruch hat diesem Denkmal in edler Weise greifbare Formen verliehen. Lebenswahr und charakteristisch hielt sein Griffel ihre Züge fest und schuf so ein Werk von historischer Bedeutung, welches berufen sein wird, nicht allein Namen und Bilder der Großen unserer Zeit der Nachwelt zu überliefern, sondern auch eine Zierde jeder Bibliothek und jedes Hauses zu werden –«

#### DER JOURNALIST

Sie, war das nicht die Kamilla vom Oberstleutnant?

#### DER HAUPTMANN

Wenn S' an Gusto haben, schick ich s' Ihnen zur Konschtatierung, aber den Prospekt müssen S' mir durchsehn –

#### DER JOURNALIST

Gemacht.

#### DER HAUPTMANN

Und dann kommt was über die Mappe, vornehm gehalten, erlesenster Geschmack, günstige Bezugsbedingungen, Unterschrift k. u. k. Kriegsministerium, Punktum. No was sogn S' Dokterl?

#### DER JOURNALIST

Herr Hauptmann, ich mach Ihnen mein Kompliment, wie Sie die Sprache beherrschen, kein Berufsjournalist hätte das wirksamer abfassen können.



Erzherzog Friedrich\* (rechts) im Gespräch mit Kaiser Karl\* vor Schloß Wartholz